

Die Martinsgans.



6. Die Martinsgans.

Rollen:

Der Fuchs.

Die Gans.

Erster Auftritt.

Der Fuchs.

Martini naht, das frohe Fest,
Wo Jeder rüstet auf das Best',
Wo Jeder, der nicht lumpig ganz,
Im Topfe eine fette Gans.
Ich schleiche d'rum hier auf dem Ager,
Mein Herze pocht mir stündlich banger,
Als ob ich nicht zu dieser Frist
Mir helfen möcht' durch meine List. —
G'rad wie erwünscht — dort auf der Weide
Watschelt heran im weißen Kleide
Ein Jungfräulein. Frisch hinter'm Hag
Versteckt, bis ich sie greifen mag.

Zweiter Auftritt.

(Die Gans. Der Fuchs ist Anfangs versteckt, später tritt er hervor.)

Die Gans.

Der Tag ist frisch; die Gänseblümchen
Pflück' ich zum Kranze für mein Mümchen;
Sie sind noch von dem Thau feucht.
Ich könnt' mir an dem Grase leicht
Benetzen meine Schühlein roth,
Beklezen mein Gewand mit Roth;
Ich müßte mich wahrhaftig schämen!

Der Fuchs (hervortretend).

Sie scheint ein wenig sich zu grämen.
Mein schönes Fräulein! süßer Gast,
Wie lang' hab' ich auf Dich gepaßt!
Jetzt muß ich Deiner mich versichern,
Es hilft kein Schreien, hilft kein Röchern,
Wie Du Dich sträubest jungfernhast,
Ich halte Dich mit aller Kraft!
Ich fasse Dich bei Deinem Krage,
Dich rasch mit mir nach Haus zu tragen.
Schrei' nicht, ich bringe Dich nicht um.

Die Gans.

Hätt' ich gehört doch meine Mutter!
Jetzt bin ich dieses Frevlers Futter —
Doch — alle Gänse sind nicht dumm;
Halt fest, halt fest mein junger Kopf!

Der Fuchs.

Wie ist sie fett! Wie voll ihr Kropf!
Wie ist Dir, Kind? Sei doch nicht blöde.

Die Gans.

Ach, edler Herr, nicht werth der Rede.
 Da heut' der heil'ge Martinstag,
 Den jede Gans gern feiern mag
 Mit Wasserfahrt und Fackelzügen,
 Mit Schnatterkränzchen, Tanzvergnügen,
 So möchte ich zu dieser Zeit
 Ein wenig walzen auf der Haid';
 Erlaubt zu guter Letzt ein Tänzchen;
 Ich flechte für Euch hier ein Kränzchen,
 Das wonnig Euer schönes Haupt
 Mit frischen Blättern bald umlaubt.

Der Fuchs.

Ich habe, Liebe, nichts dagegen,
 Der Heil'ge geb' zum Tanz den Segen!
 Flicht rasch den Kranz und tritt heran,
 Und glaub', daß ich hübsch tanzen kann.
 Wir schwingen Beide uns im Reigen,
 Ich werde mich als Meister zeigen.

Die Gans.

Nun hilf mir, Heil'ger, gieb den Schwingen
 Die Kraft, das Höchste zu vollbringen.

Der Fuchs.

Sie murmelt. Doch, es wird gerathen;
 Mir winkt der schönste Martinsbraten!

Die Gans.

Hier ist das Kränzlein, drückt es sanft
 Auf's Haupt, schaut von des Bäckers Ranft
 Dort in die Fluth: wie laßt Ihr fein!
 Ich steh' — entfalte meine Flügel.

Der Fuchs.

Fürwahr, ich sehe mich im Spiegel,
Mir leuchtet meine Schönheit ein!

Die Gans.

Und nun entschwing' ich mich im Tanz
Und fahre auf im Sonnenglanz.

(Die Gans entfliegt.)

Der Fuchs.

Verdammt! Was sind denn das für Poffen!
Ich spring'! (er springt vergeblich.)

Die Gans.

Und dennoch fehlgeschossen!

Der Fuchs.

Nur eine Feder kaum erwischt!

Die Gans (aus der Höhe).

Die wird heut' Abend aufgetischt,
Ich kann sie aus dem Schweife missen.
Leb' wohl, da wir uns trennen müssen.
Schwelgt nicht zu stark, mein Herr, heut' Nacht,
Und seid auf Euer Wohl bedacht!

(Gans ab.)

Dritter Auftritt.

Der Fuchs (allein).

Ha, solche abgedrosch'ne Lehren
Noch aus dem Gänsechlund zu hören!
Und welches Hohns sie sich erfrecht!
Doch mir geschieht vollkommen recht.

Ich hatte sie schon bei dem Kragen
Und durfte mit ihr Alles wagen,
Ließ dennoch mich durch sie bethören,
Ließ mich im besten Glücke stören!
Ich zeigte mich hier als ein Tropf,
Ließ durch des Lobes eitle Spenden,
Ließ diesen fein verschmizten Kopf
Durch einen dummen Spiegel blenden,
Geberdete mich wie ein Fant.
Ein andermal schließ' daß die Hand
Und Sorge, daß die Martinsgans
Dir nicht entwisch' durch Spiel und Tanz!